

Kurzbericht zu den Aufnahmen und der Begehung vom 15. u. 16.10.03

Brächt Wasser und Sepp Hurschler (16.10)

Grünenwald 1

Ausgeführte Arbeiten:

- Alle Fotos auf allen fünf Fotostandorten wiederholt.
- Alle Markierungen erneuert. Distanz und Richtung z.T. neu vermessen. Die Fotostandorte 1 und 4 mussten leicht verschoben werden (Grund: Sichtbehinderung durch Verjüngung).
- Besprechung des Zustandes und der Veränderungen mit Revierförster Sepp Hurschler.
- Eintrag der Verjüngung auf Plan 1:1000
- Formular Nr 2 neu ausgefüllt (Zustand 03, Massnahmen und Etappenziele).
- Der vorliegende Kurzbericht, der Plan 1:2000 und das neu ausgefüllte Formular Nr. 2 wurde am 23.10.03 an den Revierförster zur Stellungnahme verschickt.

Zustand 2003 und Ereignisse von 2001 bis 2003:

Der Zustand 2003 sowie Hinweise zu den Ereignissen seit 2001 sind auf dem neu erstellten Formular Nr. 2 (bitte auch die Rückseite beachten) und auf dem Plänchen 1:2000 zusammengestellt. Dokumentiert ist der Zustand 2003 vor allem auch mit den neu erstellten Fotos (bitte auch Kommentare zu den Fotos beachten). Hier folgt deshalb nur eine kurze Zusammenfassung sowie einige Ergänzungen.

Bestand: Seit dem Sturm Lothar (siehe Fotos und Bericht 01) hat sich der Bestand wenig verändert. Unmittelbar vor der Begehung (Anfang Okt. 03) wurden wenige Bäume durch Nassschneedruck geworfen oder gebrochen. Auf, bzw. am Rande der Weiserfläche wurde eine Esche (20m oberhalb FSt. Nr. 1) und eine Buche (bei FSt. Nr. 2.) durch den Nassschnee geworfen bzw. gebrochen. Vorher (2002?), sind auf und neben der Weiserfläche ungefähr sechs Buchen geworfen worden. Es zeigt sich, dass schwache bzw. schlanke Bäume am bergseitigen Öffnungsrandern besonders gefährdet sind.

Nebenbestand: Die wenigen unterständigen Ta und Fi stehen dank dem Seilschlag seit 1999 im Halbschatten. Sie bilden jetzt erstaunlich lange Gipfel- und Seitentriebe. Wahrscheinlich werden diese unterständigen Nadelbäume zusammen mit der neuen Verjüngung den Zukunftsbestand bilden.

Verjüngung: Nach dem Seilschlag von 1999 hat sich erfreulich viel Verjüngung eingestellt. Im Bereich grösserer Öffnungen ist die Verjüngung bereits im Aufwuchs. Bei lockerem Kronenschluss und bei Deckung < 0,7 findet man überall Buchenanwuchs. Mischung: In den Öffnungen findet man neben den Buchen recht viel Esche, bei Seitenlicht bzw. schwacher Auflichtung fast nur Buche. Bergahorn, Spitzahorn, Linde und Ulme findet man nur wenig.

Wilddruck: Obschon man vielerorts einen sehr starken Verbiss an der Buche und der Esche feststellt zeigt sich, dass bei diesen beiden Baumarten schon bald genügend Exemplare dem Äser entwachsen werden. Da nur wenig Ahorn- und Lindensamenbäume vorhanden sind, ist das Angebot dieser Baumarten in der Verjüngung geringer, der Wilddruck wirkt sich deshalb stark aus. Deshalb findet man keine Ah und Li im Aufwuchs.

Kurze Interpretation:

Bestand: Die Bestandesauflösung ist nicht dramatisch, beachtet man aber den kurzen Beobachtungszeitraum, so sind seit 1998 doch recht viele Bäume der Oberschicht ausgefallen. Die 1998 vermutete Abnahme der Stabilität (siehe Formular Nr. 2, Merkmal „Stabilitätsträger“) wird damit bestätigt. Dies wiederum spricht für die hohe Verjüngungsdringlichkeit. Dies gilt umso mehr, als die meisten Bäume die geworfen worden sind und immer auch Steine mitgerissen und Erosionsstellen geschaffen haben.

Verjüngung: Die Verjüngung wurde erfolgreich eingeleitet bzw. gefördert. Die waldbauliche Massnahme (Seilhieb) war und ist deshalb sicher erfolgreich und wirksam. Grundsätzlich wird dank der Eschenverjüngung auch die angestrebte Mischung erreicht (Edellaubholz mind. 10%). Störend ist allerdings, dass Ahorn und Linde im Aufwuchs nicht vertreten sind. Es ist zu hoffen, dass einige der im Anwuchs festgestellten Berg- und Spitzahorne sowie einige Linden und Ulmen dem Äser entwachsen können, damit von all diese Baumarten später mindestens Samenbäume vorhanden sind.

Geplante Massnahmen:

Seilschlag 03/04: Siehe dazu die Bemerkung Nr. 2 auf der Rückseite von Formular Nr. 2 sowie das Plänchen 1:2000.

Zusatz: Es ist darauf zu achten, dass vorab der bergseitige Rand der neu entstehenden Öffnung durch möglichst stabile Bäume gebildet wird.

Pflege: Siehe dazu die Bemerkung Nr. 3 auf der Rückseite von Formular Nr. 2.

Eschlenwald 2

Ausgeführte Arbeiten:

- Alle Fotos auf allen sechs Fotostandorten wiederholt.
- Alle Markierungen erneuert. In der Regel die Lage der FSt. mit Pfeilen an Bäumen markiert und eingemessen (siehe Bemerkungen auf den Fotoprotokollen)
- Besprechung des Zustandes und der Veränderungen mit Revierförster Sepp Hurschler.
- Den vorliegenden Kurzbericht am 23.10.03 an den Revierförster zur Stellungnahme verschickt.